

Hinweise zum Anbringen von Nistkästen

Der Kasten muss mindestens 3 m über dem Boden angebracht werden, da Mauersegler sich beim Starten senkrecht aus dem Einflugloch in die Tiefe stürzen. Es gilt die Regel, je höher desto besser. Außerdem brauchen die Vögel einen freien An- und Abflug, d. h., es dürfen keine Bäume oder Baugerüste den Weg zum Einflugloch behindern. Eine Ausrichtung in eine besondere Himmelsrichtung ist nicht nötig, allerdings sollten südexponierte Kästen im Schatten eines Daches angebracht werden und zur Sonnenreflexion weiß gestrichen werden.

Es kann sein, dass es Jahre dauert, bis der erste Mauersegler einzieht. Häufig wird der Kasten erst von Staren und Haussperlingen bewohnt. Das ist durchaus von Vorteil, weil der Mauersegler den Kasten dann eher findet und das Nistmaterial seiner Vorgänger benutzen kann, das er sonst zeitaufwendig in der Luft hätte fangen müssen. Der Mauersegler „besetzt“ dann den Kasten Anfang Mai, wenn die Sperlinge oder Stare ihre erste Brut schon aufgezogen haben.

Der Mauersegler verteidigt seinen Kasten vehement gegen andere Vögel und verjagt sogar andere Vögel, die mit einer erneuten Brut angefangen haben. Das ist notwendig, da der Mauersegler nur wenig Zeit zum Brüten und zur Aufzucht seiner Jungen hat. Außerdem brüten Mauersegler im Gegensatz zu Sperlingen nur einmal im Jahr.

Eine Reinigung der Kästen ist nicht nötig, da die Altvögel zum Schutz vor Feinden den Kot der Jungen wegbringen und das Nest auch im nächsten Jahr wieder benutzen. Vermeiden Sie deshalb gefährliche „Luftakrobatik“, um an die Kästen zu gelangen.

Mauersegler brüten gerne in Kolonien. Daher ist es sinnvoll, mehrere Kästen im Abstand von mindestens einem halben Meter oder einen Koloniebrutkasten anzubringen. Die einzelnen Abteile des Koloniebrutkastens sollten mindestens 20 cm breit, 30 cm tief und 15 cm hoch sein.